

## Projektendbericht 2021

08.01.2021

DSA Stephan Dangl, Projektleiter

Fördernehmer ist die Karl Landsteiner Gesellschaft – Institut für Psychosoziale Medizin, Psychotherapie und Kindheitsforschung. Das Projekt hat zum Ziel, die Kommunikation der unterschiedlichen Institutionen, die mit Kindern und Jugendlichen mit psychosozialen Schwierigkeiten arbeiten, zu verbessern. Dadurch sollen Betreuungs- und Behandlungsangebote optimiert werden.

Seit 21.04.2021 tritt der Verein zur Förderung des Kindernetzwerk Industrieviertel als Fördernehmer auf.

### Aufrechterhaltung der Netzwerkstruktur

#### Projektteam

Projektleiter & Plattformkoordinator (Leiter der Brücke im NÖ Sozialpädagogischen Betreuungszentrum Hinterbrühl)

- DSA Stephan Dangl

Koordination der Bezirksnetzwerke:

- DSA Robert Zimmel (Sozialarbeiter KJPP Hinterbrühl)

Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bereich Evaluation

- Mag. Markus Mayerhofer, B.A. (Fachgebiet Sozialarbeit, BH Baden)

Projektmitarbeit

- Prim. Dr. Judith Noske (Leitung KJPP Hinterbrühl)
- Mag. Alexandra Kunerth (Fachbereich Inklusion, Diversität & Sonderpädagogik)
- Mag. Christine Voggenhuber (Projektleitung Jugendcoaching, Integration NÖ)
- Mag. (FH) Heidelinde Crazzolara-Kusstascher (Bereichsleitung BH Wr. Neustadt Land, Fachgebiet Jugend und Soziales)

Moderation und Prozessbegleitung

- DI Thomas Krumpholz (Mitglied der Beratergruppe Neuwaldegg)

#### Vereinsgründung

Im Vergleich zu den Vorjahren hat sich nichts an der inhaltlichen Arbeit des Projektteams geändert (siehe Vorberichte). Die interne Organisationsstruktur musste geändert werden, da der Fördergeber das Projektteam des Kindernetzwerk Industrieviertel in der vorangegangenen Form nicht mehr als Rechtspersönlichkeit anerkannt hat, mit welcher es möglich ist, einen Fördervertrag abzuschließen. In Bezug auf die Neuorganisation des Vereins zur Förderung des Kindernetzwerk Industrieviertel ist das für den Vorstand des Vereins tätig werdende Projektteam aber sehr dankbar, weiterhin die Arbeit in gewohnter Form fortsetzen zu dürfen. Der Vorstand besteht aus folgenden Funktionen und Personen:

- Obmann: DSA Stephan Dangl
- Obmann Stellvertreterin: Dr. Judith Noske
- Schriftführer: Mag. Markus Mayerhofer B.A.
- Schriftführer Stellvertreterin: Mag. Alexandra Kunerth
- Kassier: DSA Robert Zimmel
- Kassier Stellvertreterin: DSA Brigitte Winter

Vereinsnummer (ZVR-Zahl): 1069161122



**Termine** (diverse andere Treffen in den Subgruppen werden in den jeweils relevanten Kapiteln ausgewiesen):

- 19.01. Projektteam
- 16.02. Projektteam
- 24.02. Projektteam, interne Neuorganisation – Vereinsgründung, Finanzielles
- 13.04. Projektteam
- 16.04. Projektteam, Vorbereitung Lernklausur
- 29.04. Projektteam, Lernklausur
- 04.05. Projektteam, interne Neuorganisation – Vereinsgründung, Finanzielles
- 18.05. Projektteam, dann Vorbereitung Netzwerktagung
- 10.06. Projektteam, interne Neuorganisation – Vereinsgründung, Finanzielles
- 15.06. Projektteam
- 08.07. Projektteam, Vorbereitung Klausur
- 14.07. Projektteam, interne Neuorganisation – Vereinsgründung, Finanzielles
- 27.09. Projektteam
- 06.10. Projektteam

Das Jahr 2021 wurde abermals von der COVID-19-Pandemie dominiert und beeinflusste die strategische und inhaltliche Ausrichtung des Kindernetzwerks auch im Jahr 2021 enorm. Im Unterschied zum Vorjahr konnten jedoch bereits eingetretene Pfade beschriftet werden und das Rad bzgl. virtueller Vernetzung musste nicht mehr neu erfunden werden. Im Frühjahr 2021 entstand trotzdem eine vergleichsweise dichte Arbeitsintensität aufgrund der notwendigen Umplanung der Netzwerktagung von Offline zu Online. Hinzu kommt, dass zwar ProfessionistInnen, welche im Bildungsbereich tätig sind, durchaus digitale Kompetenzen aufweisen, ProfessionistInnen aus dem Sozial- oder Gesundheitsbereich allerdings umso weniger. So muss für einen reibungslosen Tagungsablauf im Online-Bereich eine besonders intensive Vorbereitungszeit eingeplant werden. Teilweise mussten im Jahr 2021 Veranstaltungen kurzfristig abgesagt werden (z.B. Kinovorführung & Diskussion aufgrund eines Lockdowns).

Nur durch die Förderung des NÖGUS zur Professionalisierung von Netzwerkarbeit ist es möglich, Vernetzung überhaupt weiterhin anzubieten. Ehrenamtliche Netzwerke scheitern hier nicht nur an den zeitlichen Ressourcen, sondern auch an der Möglichkeit sich genügend Know-How anzueignen oder beizuziehen, um digitale Veranstaltungen solcher Art in Bezug auf Technik und Moderation reibungslos anbieten zu können.

## Klausur

**Termin:** 03.09.-04.09.

Die Klausur hat sich bewährt, um eine programmatische Zielsetzung für das kommende Jahr festzulegen. Die Zielsetzung für das kommende Jahr, beispielhaft aufgezählt:

- konstituierende Vorstandssitzung des Vereins zur Förderung des Kindernetzwerk Industrieviertel; Klärung des Verhältnisses zwischen Verein und Projektteam
- Aufrechterhaltung der bewährten Struktur: Begleitung und Förderung der Bezirksnetzwerke, Vorbereitung und Einberufung der Plattformtreffen, Organisation der Netzwerktagung
- Umgang mit der Corona-Pandemie – wie viel an Vernetzung soll zukünftig in den digitalen Raum verlegt werden?
- Homepageerneuerung
- Unterstützung im Know-How-Transfer an andere Netzwerke, welche sich zurzeit in Niederösterreich bilden

Die Klausur findet unter allen Projektteammitgliedern großen Zuspruch, da mehr Zeit als sonst für Diskussionen über die inhaltliche Ausrichtung und Schwerpunktsetzung vorhanden ist.

## Plattform

**Termine:**

- 26.02. Plattformtreffen
- 23.04. Plattformtreffen
- 18.06. Plattformtreffen
- 15.10. Plattformtreffen

Die Plattformtreffen finden 4x pro Jahr statt. Zentrale Themen sind Berichte aus den Bezirksnetzwerken, den Teilprojekten, sowie Diskussionen zur Verbesserung der Kooperation. Während die Plattformtreffen von manchen VertreterInnen der

Fachabteilungen (GS5, GS7) – coronabedingt – nicht in dem Ausmaß angenommen wurde bzw. werden konnte, haben die Vertreterinnen, welche eher an der Basis arbeiten, von einer großen Entlastung durch die Treffen berichtet. Es wurde im ersten Lockdown mehrmals beschrieben, zu Hause als „EinzelkämpferIn“ vor sich hin zu werken. Die Plattformtreffen konnten hier entlastend wirken. Auch wenn diese Wirkung nicht durch die eigentliche Konzeption der Plattformtreffen intendiert ist, so war dies ein positiver und wünschenswerter Nebeneffekt.

#### **Folgende Inhalte wurden besprochen bzw. abgestimmt:**

- Alle Teilprojekte laut Projektantrag (Berichte: siehe unten)
- Ergebnisse der kinder- und jugendpsychiatrischen und therapeutischen Behandlungsbedarfsumfrage bei in Wohneinrichtungen untergebrachter Kinder und Jugendlicher
  - Bei 44% (27%) der Kinder und Jugendlichen besteht ein Vernetzungsbedarf 1-2-mal pro Monat (Woche)
  - 47% (127) der Kinder und Jugendlichen weisen mindestens einen stationären Aufenthalt in einer Kinder- und Jugendpsychiatrie auf
  - 81% der psychiatrisch auffälligen Kinder & Jugendliche haben mindestens eine Diagnose; 22% komplexes psychiatrischen Krankheitsbild mit 3 oder mehreren Diagnosen
- Netzwerktagung – neue Zielsetzung für 2021 und Abänderung der Inhalte
- Corona und die Auswirkungen auf die jeweiligen Institutionen
  - Ist-Stand bezüglich Krisen & Belegung. Beispiel: KJPP Hinterbrühl: Massive Steigerung der Krisenaufnahmen und damit verbundener hoher Entlastungsdruck, Verkürzung der Aufenthaltsdauern
  - Ist-Stand bezüglich Öffnungszeiten & Verfügbarkeiten. Beispiel: Vielen Institutionen war nicht bewusst, welche Rolle die Bezirksverwaltungsbehörden bzgl. Des Contact-Tracings haben – und wie sich das auf die Verfügbarkeit von SozialarbeiterInnen auswirkt.
  - Ist-Stand bzgl. Verweigerung von Coronatests in Schulen (ca. 1%) oder bzgl. häuslichem Unterricht
  - Knowhow-Transfer bezüglich optimaler Schutzmaßnahmen
- Umstrukturierungen
  - GS-Abteilungen; insbesondere GS6/GS7
  - LK-Holding
  - NÖGUS
- Normkostenmodell

Des Weiteren hat ein moderiertes Treffen der Bezirksnetzwerk-KoordinatorInnen stattgefunden, um den hohen Standard zu halten bzw. weitere Standards zu erarbeiten.

## Kindernetzwerktagung

#### **Treffen in Vorbereitung für die Tagung sowie deren Durchführung 2021:**

- Jänner-März im Rahmen von Projektteams
- 02.03. Vorbereitung der Netzwerktagung mit Stakeholdern
- 12.03. Vorbereitung der Netzwerktagung
- 15.03. Vorbereitung der Netzwerktagung; Umplanung
- 18.03. Vorbereitung der Netzwerktagung; Umplanung
- 09.04. Vorbereitung der Netzwerktagung
- 29.04. Vorbereitung der Netzwerktagung mit Stakeholdern
- 10.05. Vorbereitung der Netzwerktagung mit Stakeholdern
- 18.05. Vorbereitung der Netzwerktagung
- 19.05. Vorbereitung der Netzwerktagung; technisches Briefing
- 25.05. Vorbereitung der Netzwerktagung; Öffentlichkeitsarbeit
- 28.05. Netzwerktagung
- 14.06. Dankeschön-Treffen für Vortragende

**Anzahl der TeilnehmerInnen:** ca. 160 Personen

Das Projektteam hatte im Jahr 2020 gemeinsam mit der Plattform entschieden, dass das ursprünglich geplante Tagungsthema „Kinder mit Behinderungen“ (Arbeitstitel) im organisatorischen Ablauf nicht gut geeignet erschien, da es während des Lockdowns die – aus unserer Sicht höchstnotwendige – Aufmerksamkeit nicht erhalten würde, die das Thema eigentlich verdienen sollte. Es wurde bereits relativ viel Energie in die Vorbereitungen gesteckt, deren Ergebnisse nicht über eine Online-Tagung abgehandelt werden könnten – so war zumindest unsere Haltung im Jahr 2020. Denn 2021 standen wir abermals vor der Situation, dass wir eine Verschiebung hätten durchführen müssen, da auch 2021 eine den

Coronabestimmungen entsprechende Veranstaltung mit über 100 Personen nicht gewährleistet hätte werden können – bei einem hohen Risiko, dass viele Teilnehmende aufgrund der Vermeidung von größeren Personengruppen der Veranstaltung ferngeblieben wären. Somit wurde das Tagungsthema „schweren Herzens“ doch in den Online-Raum verlegt, wobei eine Fortführung des Themas für 2022 geplant ist. Inhaltlich wurde in der Einladung wie folgt versucht, Interesse an dem Thema zu wecken:

### **Kinder mit Behinderungen - Wenn's anders läuft**

Der Grat zwischen Diskriminierung und Inklusion kann ein schmaler sein: Sind Sonderschulen in einer inklusiv gestalteten Gesellschaft obsolet, oder bekommen Kinder nur in einer spezialisierten Beschulungsform die notwendige Aufmerksamkeit, um sich möglichst frei entfalten zu können? Ist dies überhaupt eine zulässige Frage, oder ist sie zu sehr geprägt von den momentanen Gegebenheiten, wie das Schulsystem aufgebaut ist – oder wie wir dieses gewohnt sind?

Darf oder soll ich mich mit 2 Dioptrien schon als Mensch mit einer Behinderung bezeichnen oder ist dies jenen Menschen gegenüber, welche aufgrund einer massiven körperlichen Erkrankung deutlich weniger an der Gesellschaft teilhaben können, auf grobe Art und Weise unfair, unsensibel oder sogar verletzend?

In unserer Themenauswahl versuchen wir auf einige Lebenswelten von Kindern mit Behinderung (sowie deren Angehörigen) einzugehen und gleichzeitig die Säulen des Kindernetzwerks Industrieviertel Gesundheit – Bildung – Soziales zu berücksichtigen.

<b>Vortrag</b>	<b>Der nationale Aktionsplan 2020 und die Perspektive 2030: IST-Stand, Prä- und Postbetrachtungen anhand der Säulen des Kindernetzwerks Industrieviertel</b> Dr. Hansjörg Hofer, <i>Anwalt für Gleichbehandlungsfragen für Menschen mit Behinderung</i>
<b>Breakout Session 1</b>	<b>Tut mir leid, aber Ihr Kind kann hier nur betreut werden, wenn...</b> Andrea Schwarz, <i>Pflege- und Förderzentrum Perchtoldsdorf, Therapeutische Leitung, Ergotherapeutin</i> Birgit Siebert, <i>Pflege- und Förderzentrum Perchtoldsdorf, Sozialpädagogische Leitung</i>
<b>Breakout Session 2</b>	<b>„Kann ich überhaupt einen Beruf erlernen, wenn ich in die Sonderschule gehe?“</b> Mag. Christine Voggenhuber; <i>Integration NÖ, Projektleitung Jugendcoaching</i>
<b>Breakout Session 3</b>	<b>Wie viel „Autismus“ ist für ein Familiensystem zu bewältigen?</b> Mag. (FH) Heidelinde Crazzolara-Kusstatscher, MA; <i>Bereichsleiterin Jugend und Soziales an der BH Wr. Neustadt, Sozialarbeiterin mit Autismus-Ausbildung</i>
<b>Breakout Session 4</b>	<b>Die Herausforderung der Corona-Pandemie für Kinder mit Behinderung: wissenschaftliche Fakten, Hürden und Gefahren</b> Dr. Irene Promussas; <i>Vorsitzende der Lobby4kids – Kinderlobby</i>
<b>Breakout Session 5</b>	<b>Kinder mit Behinderungen am Übergang vom Kindergarten in die Schule</b> Mag. Alexandra Kunerth, BEd. <i>Diversitätsmanagerin Fachbereich für Inklusion, Diversität und Sonderpädagogik; Bildungsdirektion Niederösterreich</i> Eva Stundner MA, <i>Fachgebietsleitung Pädagogische Entwicklung, Abteilung Kindergärten und Schulen, Land NÖ</i>
<b>Breakout Session 6</b>	<b>Erfahrungen der Behindertenanwaltschaft mit Fällen aus der Praxis Kinder mit Behinderungen und deren Eltern betreffend</b> Dr. Hansjörg Hofer, <i>Anwalt für Gleichbehandlungsfragen für Menschen mit Behinderung</i>
<b>Breakout Session 7</b>	<b>Wie behindern wir mit Sprache und Haltung?</b> Mag. <sup>a</sup> Ilona Kath, <i>Mutter eines Kindes mit Trisomie 21, Ernährungswissenschaftlerin</i> DSA Robert Zimmel, <i>Projektteammitglied Kindernetzwerk IV, Sozialarbeiter</i>
<b>Breakout Session 8</b>	<b>Freier interdisziplinärer Austausch (unmoderiert)</b>
<b>Breakout Session 9</b>	<b>Freier Austausch mit der eigenen Berufsgruppe (unmoderiert)</b>
<b>Kurze Zusammenfassung</b>	<b>Zusammenfassung &amp; Ausblick</b> DSA Stephan Dangl, <i>Projektleiter des Kindernetzwerks Industrieviertel, Leitung des Kriseninterventionszentrums „Die Brücke“ Hinterbrühl, Land NÖ</i>

Entstanden ist ein bunter Mix aus hochinteressanten Vorträgen, welche über die Homepage [www.kindernetzwerk.at](http://www.kindernetzwerk.at) abgerufen werden können.

Dieses Jahr wurde aufgrund der Online-Veranstaltung zwar auf eine intensive Evaluation verzichtet – das nicht versierte technische Publikum zeigt auch 2021 noch wiederholt Probleme beim Ausfüllen von interaktiven Tools wie z.B. Mentimeter, was potenziell den gesamten Tagungsabläufe gefährden kann –, aber zumindest wurde eine grobe Einordnung getroffen. Von ca. 160 Teilnehmenden haben 18 (!) Personen angegeben, dass sie wie folgt aus den jeweiligen Fachbereichen kommen: 50% Soziales, 33,3% Bildung, 16,6% Gesundheit. Diese Stichprobe ist offensichtlich nicht repräsentativ. Somit ist leider auch trotz Versuche der Erhebung nicht ganz durchsichtig, welche Personenzielgruppe erreicht wurden und welche konkrete Wirkung erzielt werden konnte.

In diesem Jahr erschien es uns jedoch noch wichtiger, die vorhandenen Ressourcen so zu bündeln, dass überhaupt eine Veranstaltung dieser Art stattfand. Zumindest haben 15 ZuseherInnen mit Abschluss der Veranstaltung spontan eine Rückmeldung gegeben – und sie waren ausschließlich positiv. Darüber hinaus wurde gezielt nach Feedback zur Veranstaltung sowie weiteren möglichen Themen für 2022 via Mentimeter gefragt. 14 Personen haben mitgemacht:

- Krisen
- Autismus!!
- Sehr interessant – es muss viel mehr Netzwerk passieren!!! (?)
- NAP; welche Maßnahmen wurden gefunden, wie kann die Umsetzung erfolgen
- Lobbying, politisch Verantwortliche hineinholen
- Autismus-Spektrum-Störung
- Verstärkung der fachlichen Kompetenz DSA an den BVB nötig!
- Kooperationen gelungen/nicht gelungen
- Es gibt keine unwichtigen Themen im KN – freue mich schon wieder darauf!
- kognitive Beeinträchtigungen bei Kindern
- Inklusion in Bildung und Freizeit
- Autismus
- psychische Behinderung
- Belastung für Familie, Kindergarten/Schule – wie kann Zusammenarbeit gut gelingen ohne die Familien zu bevormunden, welche Partner im Bereich gibt es, die sich vernetzen möchten

Stellvertretend soll hier die Zusammenfassung eines Breakout-Rooms wiedergegeben werden. Eine ausführliche Zusammenfassung aller Breakout-Rooms kann der Homepage entnommen werden. Mit Hilfe des technischen Tools „Padlets“ wurden die Ergebnisse in jedem Breakout-Room gesichert. Jede\*r Moderator\*in eines Breakout-Rooms wurde zuvor für die Verwendung von Padlets geschult, um eine hohe Datenqualität sicherzustellen.

**Breakout-Session 6: Erfahrungen der Behindertenanwaltschaft mit Fällen aus der Praxis Kinder mit Behinderungen und deren Eltern betreffend.**

Die Behindertenanwaltschaft wird häufig mit Sachverhalten befasst, die Kinder oder Jugendliche mit Behinderungen betreffen. Dabei geht es zum einen um geeignete Kindergartenplätze, zum anderen um integrative Schulen bzw. Schulklassen, Benachteiligungen im Schulalltag (z.B. ungeeignete Prüfungsmethoden, Teilnahme an Ausflügen und Ähnlichem, Probleme mit dem Transport zur und von der Schule) und zuweilen auch um Schwierigkeiten im tertiären Bildungsbereich.

Ein zweiter, völlig anderer Beschwerdebereich sind private Versicherungen, die sich insbesondere bei Zusatzkrankenversicherungen von Kindern und Jugendlichen oft diskriminierend verhalten.

**Dr. Hansjörg Hofer, *Anwalt für Gleichbehandlungsfragen für Menschen mit Behinderung***

## Zusammenfassung der besprochenen Inhalte

- **Bildung**
  - Inklusion wird aus Sicht von Dr. Hofer in Schule und Kindergarten nach wie vor nicht gelebt, so sind z.B. Prüfungsformate nicht barrierefrei. Inklusive Bildung würde auch Kinder ohne Behinderungen fördern, z.B. nebenbei Gebärdensprache lernen.
  - Nach wie vor wird in Defiziten gedacht und die Stärken nicht gestärkt!
  - Tertiärer Bildungsbereich - hier funktioniert Inklusion gut, es gibt auch viele Unterstützungsleistungen. Allerdings kommen nur wenige Menschen mit Behinderung bis in den Hochschulsektor

- immer noch müssen Eltern um Platz in Regelschulen kämpfen, da hat sich in der Wahrnehmung von Dr. Hofer seit Jahrzehnten wenig geändert
- Stützkräfte für Inklusion werden über Gemeinden bezahlt, Finanzierung anders aufstellen? Umlagesystem?
- Kinder mit Behinderungen sind gute Seismographen, um aufzuzeigen, was im Bildungssystem fehlt, nicht gut läuft.
- **Fallbeispiel:** Kind in Amstetten in einer stationären Einrichtung untergebracht, Kind wurde isoliert wegen eines Keimes → nur durch Intervention der Behindertenanwaltschaft konnte das Kind näher zu Wien und nicht isoliert untergebracht werden. Generelles Ziel: mehr Kontakt zwischen Eltern und Kindern bei stationären Unterbringungen. Räumliche Nähe soll sichergestellt werden! UN-Konvention schreibt fest, dass Kontakt von Kindern und Eltern gewährleistet werden muss
- **Das „Problem“ bei Einzelfalllösungen:** Rechte müssen jedes Mal neu erkämpft werden. Hier setzen sich oft nur die Eltern durch, die sich gut artikulieren können, einen langen Atem haben, sich das Recht zusprechen dies tun zu dürfen/können, die Ressourcen haben,... Hier fehlt laut Dr. Hofer die politische Haltung für Inklusion
- Die **UN-Behindertenkonvention** ist **keine verbindliche Rechtsgrundlage** trotz Ratifizierung. Es entsteht für ein Individuum auch kein unmittelbarer Rechtsanspruch
- **Politik braucht** deshalb **Druck:** von Betroffenen, von Eltern, von Betreuenden... dies verlangt allerdings viel von den alleingelassenen Eltern. Eltern kämpfen oft mit Scham und Schuldgefühlen - dann verstecken sie sich und das Kind lieber (Rückzug). Es braucht mehr Enttabuisierung. Das passiert z.B. in der Kultur (insbesondere im Theater)
- **Eltern von Kindern mit Behinderungen haben in der Corona-Zeit kaum gejammert** und sich kaum beschwert: die Erfahrung isoliert zu sein ist eine bekannte Erfahrung, evtl. auch eine gewisse angeeignete Krisenfestigkeit
- Diagnoseschemata, **Patientenpfade** (von einer Stelle zur nächsten) **sind in Frage zu stellen:** diese kosten viel Zeit, es werden viele unangenehme Erfahrungen gesammelt, oft muss man von vorne beginnen...teilweise überbordende und deshalb sinnlose Prozedere
- **Dr. Hansjörg Hofer steht auch für Einzelfälle** via E-Mail, Telefon - in naher Zukunft sicher auch wieder persönlich - **bereit.**

## Bezirksnetzwerktreffen

Die Bezirksnetzwerke bieten professionell Helfenden eine Plattform zum Austausch von Informationen (über Ressourcen, Bedarfe und Strömungen) sowie die Möglichkeit gegenseitiger Unterstützung und persönlicher Begegnung außerhalb einer Krisensituation. Neuerungen von bekannten Institutionen werden vorgestellt, neue Mitglieder werden im Netzwerk integriert.

Die Treffen in den einzelnen Bezirken finden regen Zustrom und im Berichtszeitraum 2021 mit folgender Häufigkeit statt:

- 22.01. Bezirksnetzwerktreffen Mödling (Online)
- 27.01. Bezirksnetzwerk Wr. Neustadt (Online)
- 17.02. Bezirksnetzwerk Neunkirchen via Zoom
- 24.02. Bezirksnetzwerk Baden (Online)
- 09.03. Bezirksnetzwerk Bruck/Leitha (Online)
- 10.03. Bezirksnetzwerk Wr. Neustadt (Online) Thema: geschlechtsspezifisches Arbeiten
- 21.04. Bezirksnetzwerk Wr. Neustadt (Online) Thema: Gewalt in Beziehungen
- 07.05. Bezirksnetzwerk Mödling
- 02.06. Bezirksnetzwerk Wr. Neustadt (Online) Schwerpunkt: Elternarbeit
- 02.06. Bezirksnetzwerk Baden – persönliches Treffen
- 08.06. Bezirksnetzwerktreffen Bruck/Leitha
- 09.06. Bezirksnetzwerktreffen Neunkirchen (online)
- 22.09. Bezirksnetzwerktreffen Wiener Neustadt – Hybrid: persönliches Treffen & Online
- 28.09. Bezirksnetzwerk Bruck/Leitha – persönliches Treffen
- 29.09. Bezirksnetzwerk Baden – persönliches Treffen, 10-jähriges Jubiläum
- 29.09. Bezirksnetzwerk Neunkirchen (online)
- 03.11. Bezirksnetzwerktreffen Wiener Neustadt – persönliches Treffen
- 23.11. Bezirksnetzwerktreffen Bruck/Leitha (Online)
- 01.12. Bezirksnetzwerktreffen Neunkirchen (Online)
- 15.12. Bezirksnetzwerktreffen Wiener Neustadt (Online) Schwerpunkte: „finanzielle Fördermöglichkeiten“ und „psychiatrische Behandlung von Jugendlichen“

Auch im Jahr 2021 fanden die Bezirksnetzwerktreffen sehr guten Anklang und verzeichnen in der Regel je nach Größe des Bezirkes ca. zwanzig bis **zu 54 Teilnehmende pro Treffen**, pro Jahr also bis zu 800 Teilnahmen aus bis zu 150 Institutionen. Im

Jahr 2021 haben rund zehn Schwerpunktthemen stattgefunden, darunter unter anderem **Gewalt in Beziehungen, geschlechtsspezifisches Arbeiten, psychiatrische Behandlung von Jugendlichen** – um nur ein paar Themen zu nennen – sowie viele weitere aktuelle Anliegen, welche zu Jahresbeginn erhoben oder aber auch kurzfristig eingebracht werden. Die meisten BezirksnetzwerkkoordinatorInnen haben sich mit Unterstützung des Projektteams – konkret über Know-How-Transfer und das Zurverfügungstellen von einem besonders geschulten Moderator – getraut, ihre Bezirksnetzwerktreffen in den virtuellen Raum zu verlegen.

Mit dieser Unterstützung konnten insbesondere in **Bruck/Leitha** mehrere Vernetzungstreffen sichergestellt werden. Weiters soll hier erwähnt werden, dass die bisherige Bezirksnetzwerkkoordinatorin aufgrund einer beruflichen Veränderung die Organisation und Moderation kürzlich eingestellt hat. Es freut uns aber, dass mit dem „Römerland Carnuntum“ ein institutionelles „Schwergewicht“ aus der Region gewonnen werden konnte, die Bezirksnetzwerktreffen weiterzuführen und mit anderen Netzwerken zu fusionieren. Es wird spannend, diesen Prozess zu begleiten.

Aus dem Bezirk **Wiener Neustadt** muss besonders hervorgehoben werden, dass Bezirksnetzwerktreffen in Hybrid-Form (Online & Offline) stattgefunden haben, und hier somit insgesamt 54 Teilnehmer\*innen erreicht werden konnten.

Das Netzwerktreffen aus dem Bezirk **Baden** hat im Oktober sein 10-jähriges Bestehen feiern können.

Im Bezirksnetzwerk **Neunkirchen** wurden zwei verschiedene Netzwerktreffen quasi „fusioniert“, indem es bei zwei von fünf Treffen einen Schwerpunkt auf jüngere Kinder gibt. Dies funktioniert sehr gut. Eine kurze Umfrage ergab, dass 94% aller Teilnehmenden mit den Treffen sehr zufrieden sind.

Es wurde intern ein kleiner **Leitfaden zur Moderation von Online (Zoom-)Meetings** erstellt und Erfahrungen gebündelt, um die Qualität der Treffen zu steigern bzw. hoch zu halten. Für persönliche Treffen wurde ebenfalls eine kleine Checkliste für ein Sicherheitskonzept erstellt.

Das Projektteam hat jedem Bezirksnetzwerk ein eigenes **Budget zur Selbstverwaltung** zugewiesen. Dies soll für mehr Flexibilität sorgen und den Stellenwert der Bezirksnetzwerke, sowie der Arbeit der KoordinatorInnen, heben.

Die vorgegebene Anwesenheitsliste des NÖGUS wird ab 2022 zur Anwendung kommen, um ein exakteres Monitoring über die TeilnehmerInnen-Anzahl sowie deren Zuordnung zu Fachbereichen zu erhalten. Bei Online-Vernetzungen besteht das Problem, dass nur ein kleiner Teil der Teilnehmenden bei Umfragen mitmacht, da technische Hürden bestehen. Somit sind diese Umfragen nicht repräsentativ. Die folgende Auflistung stellt eine Einschätzung des Projektteams bzgl. der Verteilung der Fachbereiche anhand von Anmeldungen von verschiedenen BezirksnetzwerkkoordinatorInnen dar:

- **Gesundheit:** 24%
- **Arbeit/Beschäftigung:** 28%
- **Bildung:** 16%
- **Soziales:** 12%
- **Priv. & öffentl. KJH:** 16%
- **Sonstiges:** 4%

## Homepage

Die Homepage beschreibt in aller Übersichtlichkeit die einzelnen Bereiche des Kindernetzwerkes, zudem informiert sie die InteressentInnen über die laufenden Termine des Vernetzungsprojektes. Im Jahr 2021 funktionierte die Netzwerkinfrastruktur zuverlässig und reibungslos. Die Homepage-Umgestaltung ist weitestgehend abgeschlossen und es wurde die Kindernetzwerk-Wiki zur besseren Übersichtlichkeit in die Homepage integriert. Es wurde die Farbgestaltung an das neue Logo angepasst und diverse Probleme bei der Funktionalität behoben, welche sich erst im Laufe des Betriebs gezeigt haben.

Die eingebauten Key-Features der neuen Homepage (elektronischer Kalender, modernes Interface, logischere Aufteilung von Menüpunkten, weniger Aufwand zur Wartung, weniger Spam-Mails) sind genau so, wie wir uns deren Funktion vorgestellt haben. Wir sind mit dem Ergebnis der Neugestaltung der Homepage sehr zufrieden.

Für die Analyse des Benutzerverhaltens wurde Google Analytics (siehe Beilage) verwendet. Der Vergleichszeitraum wurde von 01.01.-31.10. gewählt, wobei jeweils 2021 vs. 2019 (vs. 2018) verglichen wird. Dies sind die durchgängigsten, aktuellsten Daten zum Vergleich von neuer Homepage vs. alter Homepage

- **Nutzerzahl:** 3.715 vs. 3.350 vs. 3160 **(+10,8%)**  
Davon nutzten ca. 58% die Website aus Wien und ca. 26% aus Niederösterreich in Bezug auf den Anteil der ÖsterreicherInnen
- **Sitzungen:** 5.470 vs. 4.193 vs. 4125 Sitzungen **(+30%)**
- **Seitenaufrufe:** 11.696 vs. 11.904 vs. 11770 **(-2%)**

Es können daraus folgende Rückschlüsse gezogen werden:

- Die Umstellung auf die neue Homepage hat mehr Nutzerzahlen und Sitzungen generiert. In den letzten Jahren gab es regelmäßig einen Trend von leicht steigenden, oder zumindest gleichbleibenden, Nutzerzahlen/Sitzungen, welcher nun aber deutlich überboten worden ist.
- Die Nutzer kommen schneller an das gewünschte Ziel, da pro Nutzer/Sitzung weniger Seitenaufrufe benötigt werden. Wir haben bei der Konzeption der Homepage penibel darauf geachtet, Redundanzen zu vermeiden, was uns offensichtlich gut gelungen ist.

Für die Bezirksnetzwerkkoordinator\*Innen wurden Video-Tutorials gedreht und Anleitungen angelegt, damit diese Kalendereinträge selbst durchführen können, oder sogar Inhalte auf der eigenen Bezirksnetzwerk-Seite eigenständig verändern können. Somit fällt der Informationstransfer bei einem KoordinatorInnen-Wechsel deutlich leichter und wird effizienter gestaltet.

### Hinzugefügte Inhalte

- Neue Publikationen, Berichte, Fotos & Videos über die Kindernetzwerktagung 2021
- Neue Publikationen, Berichte, Fotos & Videos über das Online-Informationsevent zu „Medienkonsum von Kleinkindern“
- Broschüre über alle NÖ Kinder- und Jugendnetzwerke
- Transferierung der WIKI in die Homepage
  - Krisenmanual
  - HelferInnenkonferenz → Diese Seite wurde nach der Startseite am öftesten aufgerufen!
  - Kinder in Krisen der Institutionen
  - Hochrisiko-Kinder
  - Krisencheckliste
  - Die Unterscheidung von verschiedenen Arten von Krisen → Diese Seite wurde nach der Startseite am zweitöftesten aufgerufen!
- Neuer Jahresbericht des Kindernetzwerk Industrieviertel 2020
- Kalender: Wartung der Termine für Plattform, Bezirksnetzwerke, Netzwerktagung und „Special Events“
- Detaillierte Informationen zu den einzelnen Bezirksnetzwerktreffen

Es hat sich gelohnt, die WIKI-Artikel auf die Homepage zu transferieren. Die Artikel werden oft aufgerufen, sind bei Google-Suchergebnissen sehr weit oben platziert und sorgen dafür, dass die „Marke“ Kindernetzwerk Industrieviertel bekannter wird.

## Umsetzung der Teilprojekte

### a.) Beratungsstellen

Problemstellung: In den Beratungsstellen und der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Ambulanz gibt es unterschiedliche diagnostische und therapeutische Angebote. Diese sind weder untereinander noch den anderen Zuweisern deutlich. Dies führt bei Eltern und ProfessionistInnen zu Fehlzweisungen und Irrwegen, die eine passende Unterstützung und Hilfe für Kinder erschweren.

Auftrag: Austausch zur Entwicklung von Angeboten der einzelnen Einrichtungen. Klärung von Zuweisungskriterien und Übergaben. Austausch zur Entwicklung von gemeinsamen diagnostischen Standards und basalen Versorgungs- und Behandlungsalgorithmen.

Im Jahr 2015 entstand in der KJPP das Bedürfnis nach besserer Vernetzung mit häufig benötigten KooperationspartnerInnen. Es wurden VertreterInnen von Einrichtungen im Industrieviertel eingeladen, die geförderte Beratung, Psychotherapie oder Psychologische Diagnostik anbieten. Konkret waren dies: NÖ-Hilfswerk Familienberatungszentrum Baden, Mödling, Bruck und Wiener Neustadt, Caritas Familienzentrum Baden und Wiener Neustadt, KIWOZI ambulant und Ambulatorium des VKKJ Wiener Neustadt/Neunkirchen. Seit März 2015 bis zum Berichtszeitraum fanden 10 Treffen in ungefähr halbjährlichem Rhythmus in der Kinder- und Jugendpsychiatrie Hinterbrühl, einmal in der Außenstelle Wiener Neustadt, statt. Aus dem dort formulierten Bedarf entstanden Listen der geförderten Angebote für Beratung, Psychologische Diagnostik und Psychotherapie, die für jeden Bezirk im Industrieviertel erstellt wurden sowie ein Zuweisungsbogen von Institution zu Institution (auf der Homepage [www.kindernetzwerk.at](http://www.kindernetzwerk.at) veröffentlicht).

Bei den Treffen sind die LeiterInnen der in die KJPP Hinterbrühl eingeladenen Einrichtungen anwesend und meist 6 bis 10 Personen aus der KJPP (Leitung und Stellvertretung Ambulanz Hinterbrühl, Leitung und Stellvertretung Ambulanz Wiener Neustadt, Sozialarbeit (2 Personen) und Fallführende bzw. TherapeutInnen).

Inhalte der Besprechungen: Austausch und Information über aktuelles Personal, Angebote, Ressourcen, strukturelle Veränderungen, Wartelisten, Umgang und Erfahrungen mit dem Zuweisungsbogen. Anhand anonymisierter Fälle wird auch über praktikable Modi von Fallbesprechungen und -übergaben diskutiert. Seit Mai 2019 sind auch die Beratungsstellen der möwe Neunkirchen und Mödling bei den Vernetzungstreffen anwesend.

### b.) Das schulschwierige Kind - Schulabsentismus

#### **Das schulschwierige Kind - Schulabsentismus**

Die Arbeitsgruppe „Das schulschwierige Kind“ hat sich nach einer Kindernetzwerk-Tagung zusammengefunden, wurde jedoch 2019/2020 reorganisiert und mit einem Themenschwerpunkt versehen – Schulabsentismus. In dieser Arbeitsgruppe geht es darum, wie die Schule als oft nach außen stark abgegrenzt erlebtes System mit schulfremden Einrichtungen effektiver kooperieren kann. Dies betrifft insbesondere die Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendhilfe, bei der hohe Unsicherheiten sowie Befindlichkeiten bestehen.

#### **Ziele und Inhalte:**

Ziel des Teilprojekts ist es, Vorschläge zu entwickeln, ab wann eine Meldung an die Kinder- und Jugendhilfe erstattet werden sollte, welche Formen von Schulabsentismus auf welche Form von Gefährdung oder Interventionsansätze hindeuten könnten, und welche Institutionen im Industrieviertel bei der Bewältigung des Problems hilfreich sein könnten. Hierbei sind auch rechtliche Rahmenbedingungen zu erheben. Da in den verschiedenen Systemen auch mit verschiedenen Begrifflichkeiten operiert wird, könnte eine Art "Übersetzungsfunktion" mit erarbeitet werden, um ein gemeinsames Verständnis zu erleichtern. Weiters könnte ein Entscheidungsbaum für die in der Schule arbeitenden ExpertInnen entwickelt werden, der dabei hilft, bei Bedarf leichter passende externe Unterstützung zu finden.

#### **Treffen**

Im Jahr 2021 wurde wissenschaftliche Literatur gesichtet und leider nur ein Arbeitstreffen durchgeführt. Aufgrund der Corona-Pandemie sind die Schulen, Krankenhäuser und Bezirksverwaltungsbehörden immens gefordert, die „Kernaufgaben“ sowie etwaige Zusatzaufgaben aufgrund der Corona-Pandemie zu managen.

Die Teilnehmenden setzen sich aus den Bereichen Schulen, KJPP, KH Mödling, Bezirksverwaltungsbehörde zusammen.

#### **Ausblick:**

Es werden derzeit kreative Handlungsideen gesammelt, um in der „Behandlung“ von Schulabsentismus ProfessionistInnen aus allen Bereichen (Gesundheit – Bildung – Soziales) zu ermächtigen, mit dem Thema umzugehen.

#### **Folgende nächste Schritte sind offen**

- Weiterführende Überlegung, inwieweit widersprüchliche Ergebnisse bzw. Ergebnisse mit unterschiedlicher Gliederung zusammengefasst werden können
- Erarbeitung von kreativen Ideen zur Begegnung von Schulabsentismus
- Es soll eine praktische Handlungsanleitung im Umgang mit Schulabsentismus geben und die Zusammenarbeit zwischen Schule & Kinder- und Jugendhilfe näher definiert werden.
- Überarbeitung & Ergänzung durch Angebote im Industrieviertel
- Eventuell die Erarbeitung eines möglichen Konzepts für eine Schulbegleitung
- Umfrage zur Einschätzung des Problems im Industrieviertel (eine diesbezügliche Anfrage wurde bis dato leider abgelehnt)

### c.) Öffentlichkeitsarbeit; Fortbildungen

#### Online-Informationsveranstaltung „Medienkonsum von Klein-Kindern“

Am 13.10.21 hat **Mag. Barbara Buchegger** die drängendsten Fragen rund um den aktuellen Medienkonsum von Kleinkindern beantwortet sowie einen Überblick gegeben. Die Veranstaltung wurde von Barbara Buchegger gemeinsam mit dem Kindernetzwerk Industrieviertel geplant, designt und umgesetzt.

**Anzahl der TeilnehmerInnen:** ca. 125 Personen

#### **Online-Informationsevent zum Thema "Medienkonsum von (Klein-)Kindern"**

Nicht erst seit der Pandemie sind kleine Kinder mehr vom Umgang mit digitalen Medien betroffen: Sie nutzen sie einerseits aktiv, andererseits müssen sie manchmal sogar zu den Geräten ihrer Familienangehörigen in Konkurrenz um die Aufmerksamkeit der Erwachsenen treten. Sie hinterlassen seit ihren ersten Lebenstagen ihre Spuren im Internet (z.B. durch Fotos) und kennen eine Welt ohne Internet gar nicht mehr.

Wie können diese Kinder gut begleitet werden, mit diesen Herausforderungen gut umgehen zu können? Wie können die erwachsenen Bezugspersonen in ihrer Erziehungsarbeit unterstützt werden? Welche Regeln helfen im Familienalltag? Wie können die digitalen Kompetenzen bereits sehr junger Kinder entwickelt werden?

An dieser Stelle empfehlen wir Ihnen wärmstens den Elternratgeber von Fr. Buchegger (Frag Barbara!) zu typischen Herausforderungen in der Erziehung von Kindern bei der Nutzung des digitalen Raums: <https://www.saferinternet.at/services/frag-barbara/>.

Die Videos können über <https://www.kindernetzwerk.at/veroeffentlichungen-pr/> abgerufen werden.

**Ausblick:** Da auch dieses Informationsevent so gut angenommen wurde und die Rückmeldungen sehr positiv ausfielen, sind zukünftig weitere Veranstaltungen in einem ähnlichen Format geplant. Es könnten mittels interaktiver Umfragen und „Breakout-Sessions“ noch weitere Elemente hinzugefügt werden, um das Format noch abwechslungsreicher zu gestalten. Es ist u.U. jedoch eine Herausforderung, Veranstaltungen mit Fortbildungscharakter bei gleichzeitig sehr definiertem Industrieviertel-Bezug zu designen. Über die vorhin angesprochenen interaktiven Umfragen könnten jedoch auch relativ niederschwellig Erkenntnisse generiert werden, welche bei entsprechender Fragestellung besondere Erkenntnisse für das Industrieviertel bringen könnte.

#### Darüber hinaus

- 06.05. FH Vortrag Sozialarbeit und Kindernetzwerk Industrieviertel
- 08.06. D.O.T Konferenz Titel: „Analoge und digitale Maßnahmen zur Stärkung sozialer Verbundenheit bei Kindern und Jugendlichen, 3. Zwischenbericht der Forschungsgruppe „D.O.T. – Die Offene Tür“
- 07.10. + 18.11. Vorbereitung und Durchführung des Hinterbrühler Symposiums
- 22.11. Projektteam Vorbereitung zu „Fuchs im Bau“
- 10.12. Institut für Höhere Studien: „Workshop zur Maßnahmenentwicklung für ausgrenzungsgefährdete Jugendliche im Raum Wiener Neustadt“

Einige der oben genannten Termine waren keine per se vom Kindernetzwerk Industrieviertel geplanten oder organisierten Veranstaltungen, nichtsdestotrotz soll hier dargestellt werden, dass das Kindernetzwerk Industrieviertel auch im Rahmen von anderen Veranstaltungen einer breiteren Öffentlichkeit bekannt wird. Dies betrifft zum Beispiel andere Vernetzungstreffen, Konferenzen, Studien, oder sogar die Lehre an der Fachhochschule Campus Wien für angehende SozialarbeiterInnen.

Im November hätten wir eine größere Vernetzungsveranstaltung geplant (Kinofilm „Fuchs im Bau“ inkl. Diskussion mit dem Pädagogen, welcher als Filmvorlage gedient hat), welche den Covid-Bestimmungen, konkret einem Lockdown, zum Opfer gefallen ist. Die Veranstaltung wird 2022 nachgeholt.

## d.) Know-How-Transfer an andere Netzwerke; Teilnahme an NÖGUS-Veranstaltungen und -Fortbildungen

Das Kindernetzwerk Industrieviertel möchte sich im Rahmen seiner Möglichkeiten aktiv für den Aufbau von anderen Netzwerken im Land NÖ einsetzen. Ein Knowhow-Transfer an angehende Netzwerkorganisatoren sowie -mitglieder ist aus Sicht des Kindernetzwerks Industrieviertel ein wesentliches Element, um hohe Qualitätsstandards sicherzustellen.

Wenngleich hier dem NÖGUS als Fördergeber die grobe Steuerung der NÖ Kindernetzwerke weitreichend obliegt, so ist es dem Projektteam des Kindernetzwerks Industrieviertel wichtig festzuhalten, hier als erfahrener Partner den anderen Netzwerken ebenfalls jederzeit Unterstützung zu bieten. Es finden regelmäßig (video-)telefonische, schriftliche oder persönliche Austauschgespräche statt.

### Termine

- 09.02. Vernetzung mit anderen Projektteams in NÖ (Broschüre)
- 23.02. Vernetzung mit anderen Projektteams in NÖ (Broschüre)
- 23.03. Vernetzung mit anderen Projektteams in NÖ (Broschüre)
  - 06.07. Vernetzung mit dem Fördergeber
  - 12.07. Nutzung des Fortbildungsangebots „Evaluationsworkshop“
  - 24.08. Nutzung des Fortbildungsangebots „Workshop Gruppenmoderation“ (Vorbereitungstreffen)
  - 30.09. Vernetzung mit dem Fördergeber
  - 11.10. Nutzung des Fortbildungsangebots „Evaluationsworkshop“
  - 22.10. Klausur der NÖ Kindernetzwerke

### Kooperation und Koordination mit den anderen Kindernetzwerken in Niederösterreich:

Einige oben beschriebenen Themen des Arbeitskreises wurden 2020 mit dem Aufbau der Niederösterreichischen Kindernetzwerke in Zusammenarbeit mit dem NÖGUS besprochen und sollten in weiterer Folge in die Agenden der Tätigkeiten des Projektteams einfließen

Die Etablierung einer gemeinsamen Organisationsstruktur der Niederösterreichischen Kindernetzwerke wurde von Seiten des NÖGUS vorangetrieben. Dazu wurden im Sinne der gegenseitigen Unterstützung vermehrt Termine mit dem NÖGUS und den anderen Kindernetzwerken abgehalten.